

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Cicero erörtert in der Einleitung seines Werkes “Über den Redner” die Gründe für die Seltenheit großer Redner

Mir schien es oft nötig, wenn ich meinen Blick auf die bedeutendsten und begabtesten Menschen richtete, den Grund zu untersuchen, weshalb in allen Tätigkeiten mehr Menschen sich als bewunderungswürdig zeigten als in der Redekunst. Denn wohin man auch seine Aufmerksamkeit und sein Nachdenken wendet, man wird viele Menschen sehen, die in jeder Art von Kunst hervorragen.

Wen nämlich gäbe es, der nicht einen Feldherrn über den Redner stellte, wenn er den Nutzen oder die Größe der Taten berühmter Männer zum Wertmaßstab für ihr Können machen will? Wer aber zweifelt, daß wir zwar aus unserem Staat fast unzählige ausgezeichnete Feldherrn vorweisen können, Männer jedoch, die im Reden hervorragen, nur einige wenige?

Und Männer mit der Fähigkeit, den Staat mit weisem Rat zu lenken und zu leiten, gab es viele in unserer Zeit und mehr noch zur Zeit unserer Väter und Vorfahren, während sich doch gute Redner lange Zeit überhaupt nicht und kaum in jeder Generation ein erträglicher fanden.

Und damit nicht etwa einer meint, er müsse die Theorie der Rede eher mit anderen Studienzweigen vergleichen, die sich mit entlegeneren Künsten befassen, als mit der ruhmvollen Tätigkeit eines Feldherrn oder der Klugheit eines guten Senators, so soll er doch gerade auf diese Arten der Künste achten und genau zusehen, wer sich darin auszeichnete und wieviele es sind.

Dann wird er ganz leicht beurteilen können, wie klein die Zahl der Redner ist und es stets gewesen ist.

Aber ich glaube richtig festzustellen, daß aus all denen, die sich mit dem Studium der Freien Künste beschäftigten, nur eine winzige Zahl herausragender Dichter und Redner hervorging. Und selbst in dieser Zahl, in der nur ganz selten ein vorzüglicher Mann auftritt, wird man doch noch weniger gute Redner finden als gute Dichter, wenn man sie sorgsam aus der Zahl unserer Landsleute und der Griechen zusammenstellen will.

(Cicero)

Der nachstehende Text ist in angemessenes Latein zu übersetzen!

Cicero bespricht die Ursachen des Verfalls der römischen Politik

Solange die Herrschaft des römischen Volkes auf Wohltaten beruhte und nicht auf Ungerechtigkeiten, und die Kriege entweder zum Schutz der Bundesgenossen oder zur Sicherung der Herrschaft geführt wurden, da hatten diese Kriege einen schonenden oder einen von der Notwendigkeit gebotenen Ausgang, Könige, Völker und Nationen fanden Schutz und Zuflucht beim Senat; unsere Staatsmänner und Feldherren setzten ihren größten Stolz einzig und allein in eine gerechte und gewissenhafte Verteidigung der Provinzen und Bundesgenossen, und so konnte denn eher von einer Schirmherrschaft als von einer Oberherrschaft die Rede sein.

Mit dieser Gewohnheit und Selbstzucht nahmen wir es schon früher allmählich weniger ernst, und nach dem Siege Sullas haben wir sie vollends ganz aufgegeben.

Man hielt den Bundesgenossen gegenüber nichts mehr für ein Unrecht, nachdem die Grausamkeit gegen die eigenen Mitbürger einen so hohen Grad erreicht hatte. Wenn also seine Sache an sich ehrenhaft war, so half er ihr doch zu einem unehrenhaften Sieg.

Auf ihn folgte einer, dessen Sache ungerecht und dessen Sieg noch schändlicher war, der nicht nur die Güter einzelner Bürger verstaatlichte, sondern ganze Provinzen und Landschaften in den gleichen jammervollen Zustand versetzte.

Nachdem also die auswärtigen Nationen mißhandelt und zugrunde gerichtet waren, haben wir es zum Beweis des Verlustes unserer Herrschaft mitansehen müssen, wie ein Bild von Massilia im Triumph einhergetragen und über eine Stadt triumphiert wurde, ohne die unsere Feldherren in den Kriegen jenseits der Alpen niemals einen Triumph gefeiert hatten.

(Cicero)